

# Erzgeb. Volksfreund.

## A m t s b l a t t

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige — Insertionsgebühren: die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile amtlicher Inserate 25 Pfennige. — Insertionsannahme für die am Abende erscheinende Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

Am **Sonnabend, den 7. December 1878** sollen die Expeditionlocalitäten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes gereinigt werden,

was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß an diese in Tage **nur dringliche Sachen angenommen und expedirt** werden.

Schwarzenberg, am 2. December 1878.

Königl. Gerichtsammt das. Hattas.

Kirchweil.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Berlin, 30. Novbr. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge haben die Anstrengungen, denen der Reichskanzler sich bei dem Zusammentritt des Kongresses und während der Reichstagsession unterzog, zu jener Zeit, wo er sich noch in Rekonvalescenz befand und großer Schonung bedurfte, wenn auch nicht einen akuten Krankheitszustand, so doch eine allgemeine Ermattung zur Folge gehabt, welche ihn nach Gutachten der Ärzte eine möglichst ununterbrochene Ruhe während eines längeren Zeitraumes zur dringenden Pflicht macht und schwerlich gestatten wird, die Anstrengungen bei den bevorstehenden Empfangsfeierlichkeiten zu tragen.

An den Anschlagssäulen von Berlin erschienen Plakate, in denen mehrere der ausgewiesenen Sozialdemokraten Abschied nehmen, heißt es, wie wir Berliner Blättern entnehmen: „Genossen und Freunde! Ihr wißt, so lange wir unter Euch waren und durch Wort und Schrift zu Euch sprechen konnten, war unser erstes und letztes Wort: Keine Gewaltthätigkeiten, achtet die Gesetze, vertheidigt aber innerhalb des Rahmens derselben Eure Rechte. Diese Worte möchten wir Euch heute zum Abschied noch einmal zurufen und Euch auffordern, sie jetzt mehr als je zu befolgen, mag auch die nächste Zukunft bringen, was sie will: Laßt Euch nicht provoziren! Jeder Hestritt eines Einzigen von uns würde für Alle die schlimmsten Folgen haben und gäbe der Reaction eine Rechtfertigung. Zum Schluß erinnert das Manifest die Parteigenossen der Ausgewiesenen daran, daß sie der Frauen und Kinder der Scheidenden eingedenk sein mögen; die Ausweisung habe bis jetzt mit Ausnahme eines Einzigen nur Familienväter getroffen. Keiner der Ausgewiesenen vermöge seinen Angehörigen mehr als den Unterhalt für die nächsten Tage zurückzulassen.

Wer noch zweifelt an den allgemeinen Nothstand, der mag dem Berliner Stadtgericht einen Besuch machen und einen Blick in das Zimmer Nr. 104 werfen, wo der sog. Manifestationsseid geleistet d. h. beschworen wird, daß der Schwörende kein Vermögen besitze und folglich durch Auspändung ihm Nichts abgenommen werden könne. Die Ziffer der täglich Manifestirenden variiert zwischen 90 bis 100. Bisher wurde in 3 Serien geschworen, in jeder Serie eine Gruppe von ca. 25—30 Köpfe. Da wegen der beschränkten Räumlichkeiten diese Zahl nicht mehr erhöht werden kann und die Anzahl der Abfertigten täglich wächst, so ist noch eine vierte Serie eingelegt worden. Trotzdem diejenigen, die hierher geladen sind, um eidlich zu erkhären, daß sie ganz besitzlos sind, durch die Stufenleiter der Proceuren, die diesem peinvollen Act vorangingen, abgestumpft wurden, kommen Einzelnen der Borgeladenen doch die Thränen in die Augen bei den Fragen des ihren Vermögensstand aufnehmenden Beamten. Einen beklemmenden und niederdrückenden Eindruck macht es, wenn eine Gruppe — ca. 25 Köpfe — in der alle Stände, vom einfachen Arbeiter bis zum ehemaligen Großkaufmann vertreten sind, mit eintöniger Stimme „zu Gott dem Allmächtigen“ schwören, daß sie besitzlos geworden sind.

Bei den vielen Klagen über die Zunahme der Unbotmäßigkeit der Jugend verdient nachfolgende Entscheidung des Stuttgarter Kassat onhofes Beachtung. Ein Fortbildungsschüler von 16 Jahren war an dem Lehrer auf der Strafe, ohne zu grüßen und in einer von dem Lehrer als frech angesehenen Weise ihm in's Gesicht schauend, vorübergegangen. Diese Unart hatte der Lehrer sofort mit 3 woflangedachten Ohrfeigen gerügt, darob aber beantragte der Vater des Jungen gegen den Lehrer im Wege der Privatanklage gerichtliche Bestrafung wegen Beleidigung. Das Obergericht verurtheilte denn auch den Lehrer in eine Geldstrafe von 12 Mark. Dieses Urtheil aber wurde auf erhobenen Einspruch des Lehrers durch den Kassationshof aufgehoben, weil der Angeklagte in der Annahme der ihm als Lehrer zustehenden Beugniß, eine von einem Schüler gegen ihn bezogene grobe Unart zu bestrafen, gehandelt habe, und eben deswegen sich der Rechtswidrigkeit seiner Handlung nicht bewußt gewesen sei.

#### Oesterreich.

Buda-Pest, 1. Dec. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses der Reichsrathsdelegation beantwortete Graf Andrássy zunächst zwei in der gestrigen Sitzung (in welcher der Minister das erwartete Exposé seiner Orientpolitik gab) eingebrachte Interpellationen. Del. Dr. Gistra fragt an: 1. Wie lange soll die Okkupation dauern? 2. Liegt die Annexion in der Absicht der Regierung? 3. Im bejahenden Falle, welche Stellung sollen beide Länder zur Monarchie erhalten? Sollen beide dem Reiche eingefügt werden, oder eine selbstständige Stellung erhalten und nur denselben Fürsten haben? — Graf Andrássy erklärte, die Okkupation werde so lange dauern, bis die von Europa anerkannten Zwecke derselben erreicht, die Gefahren abgewendet und die der Türkei gebrachten Opfer ersetzt seien und bis die Türkei eine Gewähr dafür biete, daß der durch die Okkupation geschaffene Zustand sich unter ihrer Herrschaft nicht verschlechterte. Sollte es zur Frage wegen der Annexion kommen, so würden die gesetzgebenden Körper in Gemeinschaft mit der Krone über dieselbe entscheiden; diese Frage sei aber nicht an der Tagesordnung. Del. Kuranda wünscht Aufklärung über die Schwierigkeiten, die dem Zustandekommen einer Konvention mit der Türkei entgegenstehen, und wie weit die Verhandlungen über eine Konvention betreffs Novibazars bis jetzt gediehen sind, ferner, ob die Regierung nach dem Zustandekommen einer solchen Uebereinkunft die Okkupation weiter auszuwehnen gedenkt? — Graf Andrássy bemerkte, der Abschluß der Konvention sei früher unterblieben, weil die Pforte anfangs mit dem Berliner Vertrage nicht harmonisirende Bedingungen stellte. Die heutigen Anschauungen der Pforte seien von den früheren bedeutend verschieden.

#### Frankreich.

Paris, 2. Dec. Marschallpräsident Mac Mahon empfing heute den Grafen Bawit in feierlicher Audienz zur Entgegennahme seiner Akkreditive.

#### Italien.

Rom, 30. Novbr. Das Besinden Cairoli's bessert sich langsam; es scheint, daß derselbe nicht in der Lage sein wird, Dienstag an den Kammerberatungen theilzunehmen. Eine in Bologna gehaltene Versammlung, an welcher mehrere hervorragende Politiker theilnahmen, genehmigte eine von Saffi beantragte Resolution, welche gegen die Attentate von Neapel, Florenz und Pisa protestirt, jedoch gleichzeitig die Nation auffordert, sich einer Reaktions-Politik zu widersetzen. — Mehrere Deputirte des Centrums haben erklärt, das Kabinet unterliegen zu wollen. — In Trani wurde durch die Gerichtsbehörden ein Lokal entdeckt, in welchem die Internationalisten Versammlungen hielten; es wurden hierbei Schriftstücke und Chiffren-Schlüssel beschlagnahmt. Wie es scheint, hatte der Club in Trani provinzielle Zweig-Verbindungen und stand in Korrespondenz mit anderen Clubs Italiens. Der Prozeß gegen die Verhafteten nimmt seinen Fortgang.

In Venedig wurden in den ersten Tagen vergangener Woche mehrere Verhaftungen von Internationalisten und anderen Gegnern der jetzigen staatlichen Ordnung anlässlich des Attentates auf den König von Italien vorgenommen, und befand sich unter diesen Verhafteten auch ein Bedientester — der Familie Rothschild. Es ist dies der Leibkutscher der Baronin Franchetti, Tochter des verstorbenen Freiherrn Anselm von Rothschild in Wien. Dieser Kutscher wird beschuldigt, gegen König Humbert und die Gesellschaft konspirirt zu haben. Er sitzt nun im Gefängniß zu Venedig.

Die loyale Herrentweil Italiens ahmt die deutsche Kornblumendemonstrationen nach und trägt zu Ehren der Königin Margaretha Gänseblümchen (margherita) in den Knopflöchern. Als Gegendemonstration benutzen die Anhänger der Republik und der Internationalen rothe Taschentücher.

#### England.

London, 1. Decbr. In seiner zu Greenwich gehaltenen Rede machte Gladstone den Ministern den Vorwurf, sie hätten dem Parlamente über die seit Jahren schwebende Frage bezüglich Afghanistan und über die Mission nach Kabul nichts vorgelegt, den Krieg erklärt und die Invasion begonnen, ohne vorher das Parlament

zusammenzuberufen. Bezüglich der orientalischen Frage wies Gladstone nach, daß die Konservativen in gewissem Sinne Russlands Freunde seien und durch ihre Politik Rußland die Donau wiedergegeben und ihm Kurs verschaffen hätten. Das für den Afghanenkrieg verwendete Geld sei eine Ausgabe zur Unehre Englands. Reber erklärte zum Schluß: der Krieg mit Afghanistan sei ein ungerechter, der neue Ungerechtigkeiten nach sich ziehe und den Zusammensturz des Indischen Reiches zur Folge haben könnte.

London, 2. Decbr. Des „Reuter'sche Bureau“ läßt sich aus Konstantinopel von gestern melden, der russische Votschafter, Fürst Lobanoff, habe Savfet Pascha erklärt, die russischen Truppen würden Bulgarien und Rumelien gemäß den Bestimmungen des Berliner Vertrages räumen, die Räumung Adrianopels und Thraziens würde abhängig gemacht werden von der Annahme eines definitiven Vertrages seitens der Pforte. Fürst Donduloff-Korsakoff sei bemüht, der bulgarischen Agitation Einhalt zu thun.

Lahore, 1. Decbr. Ein Wagenzug mit Lebensmitteln ist gestern in den Khyberpaß eingedrungen. Die Afridis wurden zurückgeworfen, unterhielten aber auf ihrem Rückzuge das Feuer gegen die englischen Truppen. Man glaubt, daß der Transport in Klimusjid eingetroffen ist. — Gerüchtweise verlautet, daß die Garnison von Zellalabad um mehrere Regimenter verstärkt worden sei. Von den Bergstämmen ist neuerdings ein Angriff auf die im Khyberpaß aufgestellten Beobachtungsposten gemacht worden. — General Roberts ist am 28. v. M. mit zwei Brigaden Infanterie, 4 Geschützen, einem Elephanten und einer Bergbatterie in Subikkala eingetroffen und fand den Khyberpaß von afghanischen Truppen besetzt. Roberts unternahm eine Rekognoszirung, um die genaue Stellung des Feindes zu erfahren. Hierbei hatten die Engländer einen Mann todt; 2 Offiziere und 8 Mann wurden verwundet. Roberts blieb am 29. v. M. am Eingange des Defiles und beabsichtigte am 30. v. Mts. vorzurücken.

Lahore, 2. Decbr. Major Cavagnari war mit 2 Kanonen zur Richtigung des Afridistammes abmarschirt, welcher den englischen Provianttransport angegriffen hatte. Ein Theil des Stammes unterwarf sich, der Rest wurde zersprengt, die Befestigungen auf den Anhöhen des Schabagipasses sind rasirt und daselbst starke Wachen postirt worden. Der Khyberpaß ist jetzt bis über Dalka hinaus sichergestellt.

#### Rußland.

Petersburg, 30. Novbr. Kaiser Alexander ist gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr von Livadia nach Moskau abgereist, wo er einen zweitägigen Aufenthalt nehmen wird. Die russischen Blätter erklären alle umlaufenden Versionen über eine angeblich von dem General Kauffmann bei Ueberreichung eines für den Emir Schir Ali bestimmten Ehrenfahls verlesene Adresse für tendenziöse Machwerke.

Dessa, 30. Novbr. Die Versionen österreichischer Blätter über die Ansprüche des Fürsten Donduloff-Korsakoff vor seiner Abreise nach Livadia an die bulgarischen Deputationen werden unterrichteterseits in der vorliegenden Fassung als vielfach übertrieben bezeichnet; es wird hinzugefügt, Fürst Donduloff-Korsakoff erhielt in Livadia die bestimmte Anweisung, keine persönliche Politik zu treiben, sondern sich genau an die von dem Kaiser persönlich erteilten Instruktionen zu halten.

#### Sächsische und örtliche Analegenheiten.

##### Schneeberg, den 3. December.

Schwarzenberg, 2. Dec. Auf Grandorfer Forstrevier ist in verfloßener Nacht ein Mann, namens Lang, durch den Förster Hertzog, nachdem er ihn vergeblich angerufen hat, durch einen Schuß in der Rücken niedergeschossen worden. Lang ist Hausarbeiter, wohnhaft in Grandorf und Vater von 8 Kindern. Wie man hört, ist Lang von einem Gehülften begleitet und auf Holzdiebstahl ausgegangen gewesen.

Löbnitz, 1. Decbr. Das heute im hiesigen Rathhaussaale von dem Seminarchor zu Schneeberg gegebene Concert war erfreulicher Weise sehr zahlreich besucht und hat einen recht nennenswerthen Reinertrag zum Besten der hier zu gründenden Kinder-